

15. internationales forum des jungen films berlin 1985

21

35. internationale
filmfestspiele berlin

perspektiven

DIE VEREINIGTEN STAATEN VON ERINNERUNG

Bundesrepublik Deutschland 1985
Produktion: Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin

Konzept, Kamera, Realisation:
Helmut-Ulrich Weiss
Mitarbeit: Beate Honsell-Weiss

Mitwirkende: Odile Austruy, Silvy Austruy, Leyla Linda Barretto, Rocky Barretto, Humphrey Bogart, Bob Booker, James Dean, Earl Doud, Beate Honsell-Weiss, John F. Kennedy, Nataly Lorenz, Philipp Lorenz, Lucien und Guy, Raymond Massey, Thomas Niering, Fritz Pleitgen, Claude Rains, Ronald Reagan, Robina Rose, Bayram Vural, Leyla Vural, Melanie Weiss, Helmut-Ulrich Weiss

Produktionsjahr: 1984
Uraufführung: 22.2.1985,
Internationales Forum, Berlin

Format: 16 mm, s/w.
Länge: 31 Min.

Der Mond ist aufgegangen
Die goldnen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar
Der Wald steht schwarz und schweiget
Und aus den Wiesen steigt
Der weiße Nebel wunderbar.

Der Film erinnert sich daran nicht.

Ich werde mich mein ganzes Leben nach der Funktion der Erinnerung gefragt haben, die nicht das Gegenteil des Vergessens ist, sondern vielmehr dessen Kehrseite. Man erinnert sich nicht, sondern man schreibt das Gedächtnis um; schreibt Chris Marker.

Wir sind Insekten gegenüber dem Koloß Amerika. "Do not ask what your country can do for you, ask what you can do for your country." Football das ist Amerika. We shall overcome... Und manchmal kam ich mir vor wie auf einer Geisterbahn.

Ein Zufallspaar sieht man zu Beginn des Films nicht. An ihrer Stelle sieht man verstümmelte Körper, in Höhe des Kopfes und der Lenden, in Bewegung, eine Beute sei es der Liebe, sei es des Todeskampfes, bedeckt nacheinander mit der Asche, den Tautropfen des Atomtodes und mit dem Schweiß vollbrachter Liebe.

Halbzeit. Und die traditionelle Halbzeitshow. Unsäglich kitschig, sowie atemberaubend eindrucksvoll. Football das ist Amerika.

Love, love me do...Love...Love...Love
...I hate to see.

Amerika, das ist nicht USA. Das sind ganz andere Bilder. Der Vietnamkrieg mußte erst überwunden werden, dann konnte man Ende der 70er wieder hinüber fliegen.

"Ask not what Amerika will do for you, ask what together we can do for the freedom of the world."

"Il nous tuérons avec leur gas", sagt ein Blinder zum anderen, und sie setzen sich auf eine Mauer, um Siesta zu machen.

"Si j'aurais de l'argent, je n'irais pas en Amerique", erklärt Silvy, und der Präsident der Vereinigten Staaten scherzt über seine neue Geheimwaffe... Ein alter Indianer besingt den Totentanz.

Wie ist die Welt so stille
Und in der Dämmerung Hülle
So traulich und so hold

Wie eine stille Kammer
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt.
(Helmut-Ulrich Weiss)

DIE VEREINIGTEN STAATEN VON ERINNERUNG

Zwar gibt es auch in Helmut Weiss' "Schwarz-Weiß"-Film die Motive, Ersatz- und Versatzstücke, aus denen sich der Mythos Amerika herausbuchstabieren läßt, aber als Filmbilder ziehen sie vorbei wie schemenhafte Schatten: indianischer Gesang vor einer Mondscheinnacht, auch mal Indianer mit Federschmuck, eine fernöstliche Spieluhr und Holzpüppchen bilden das minimalistische Szenario von Chinatown bis Vietnam.

Die Ton- und Bildmontagen im Film werden nur an manchen Stellen eindeutig, meist aber überwiegt eine schwermütige Ambivalenz. Aus einer minimalistischen Bildästhetik wird durch akustische Brechung eine Auffächerung in Mini-Geschichten erreicht: Aus der visuellen Vergrößerung eines Bildmotivs wie einiger Feigenbäume wird ein Dschungel, wird durch die Tonmontage ein verlangsamtes Südstaaten-Rezitativ oder durch den Curtizschen Casablanca-Schlußdialog eine ironische Brechung des romantischen Männerbundes assoziiert.

Ein Insekt im Wasserglas, eine Ameise, die auf seinem Rand ihre nervösen Runden zieht, Fliegen auf einer Tischplatte, eine Hand, die plötzlich über sie fällt: In solchen Großaufnahmen erzählt der Film, was in den Nebensätzen von Kriminalromanen steht. In Großaufnahme führt ein Insekt im Takt zur Musik einen surrealistischen Tanz auf wie die Ouvertüre oder der Epilog zu einem Killer-Showdown. Die minimalistische Technik der Vergrößerung evoziert so eher Erinnerung, als daß sie zitiert, was der common sense für Amerika hält.

Ein bizarrer, "schwarzer" Film, der sich fast vegetativ an die Oberfläche der Dinge anlegt.
(Gertrud Koch)

Biofilmografie:

Helmut-Ulrich Weiss, geb. 1948. Fotograf. Seit 1981 Studium an der DFFB.

Filme:

- 1980/81 ETUDE DE PLUI, Video, 55 Min.
1981 AUGENBLICKE INS SCHWARZE LICHT
Video, 20 Min.;
DIE OFFENBARUNG, 16 mm,
20 Min. (Gruppenprojekt)
1981/82 PALMSONNTAG, 16 mm, 12 Min.
(Gruppenprojekt)
1982 KAUF-HAUS-TRAUM, Video, 30 Min.
1982/83 BARDOU, EIN LEBEN WIE GOTT IN
FRANKREICH, Video, 105 Min.
1983/84 MIKADO, 16 mm, 60 Min.
(Gruppenprojekt)
1984 BÜCHER IM NACKEN, 16 mm, 55 Min.
ZURÜCK, Videoexposé, 20 Min.;
LE GRIS TORD-BOYAUX GRIS,
16 mm, 10 Min. (Zweierprojekt)
1984/85 DIE VEREINIGTEN STAATEN VON
ERINNERUNG, 16 mm, 31 Min.;
ESPLANADE, 16 mm, 50 Min.
(Zweierprojekt)